

## NEWSLETTER Juni 2020



Postkartenumfrage mit zukünftigen Nutzer\*innen der „Riesen Remise“

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

heute übersenden wir Ihnen eine Zusammenstellung aktueller Meldungen, Beiträge und Termine zu Ihrer Kenntnisnahme. Weitere Informationen finden Sie auch kompakt auf unserer neuen Internetseite

<http://www.agentur-inklusive.de/>

Wir hoffen es ist etwas Interessantes für Sie dabei. Anregungen, Projekte, Termine sowie Beiträge und Kritik können Sie gerne an [inklusive@stattbau.de](mailto:inklusive@stattbau.de) senden.

Mit sonnigen Grüßen

Das Team der Agentur INKLUSIV WOHNEN

## Aktuelles

---

**Save-the-Date: Salon Soziale Träger, 02.09.2020**  
zum Mietendeckel und dessen Auswirkung auf das Trägerwohnen [...mehr](#)

**Aufruf „Matching Plattform für Trägerräume“ - [...mehr](#)**

**#berlinbessermachen – das neue cross-mediale Projekt des Paritätischen [...mehr](#)**

**Stadtbodenstiftung i.G. sucht Stifter\*innen [...mehr](#)**

## Wissen

---

**Neue Förderung für Trägerwohnen [...mehr](#)**

**KfW-Programm Altersgerecht umbauen [...mehr](#)**

**Soziale Plattform Wohnen - Für eine menschenorientierte Wohnungspolitik [...mehr](#)**

## Projektbörse

---

**Aufruf der HOWOGE: Kurzkonzept für Clusterwohnungen | Lichtenberg [...mehr](#)**

**Riesen Remise | Ein neues Konzept für ein altes Funktionsgebäude [...mehr](#)**

**Wohnungen und Gewerbeflächen zur Miete [...mehr](#)**

## Veröffentlichungen

---

**„Clusterwohnungen – Eine neue Wohntypologie für eine anpassungsfähige Stadtentwicklung“, des BBSR, beschreibt eine gerade für inklusive Wohnprojekte interessante Form des Zusammenlebens [...mehr](#)**

**„Kreative Lösungen in der Corona-Krise und die Folgen für die soziale Arbeit“, Paritätischer Rundbrief, Nr.2 [...mehr](#)**



SAVE-THE-DATE

**Salon Soziale Träger, 2.9.2020 zum Mietendeckel und seine Auswirkung auf das Trägerwohnen**

Termin: 02.09.2020, 17:00 – 19:30 Uhr  
 Ort: Berlin, DPW Brandenburgische Straße 80

Was sind die Auswirkungen des MietenWoG (Mietendeckel) auf das Trägerwohnen? Wie ist das Verhältnis des neuen Gesetzes zur AV Wohnen? Ist mit einem Anstieg von Gewerbemieten zu rechnen? Oder bieten sich durch das MietWoG sogar Chancen für soziale Träger auf dem angespannten Berliner Wohn- und Gewerberaummarkt?

Im Rahmen unserer Reihe „Salon Sozialer Träger“ möchten wir Sie zum Thema MietenWoG informieren und gemeinsam mit den Podiumsgästen und Ihnen mögliche Strategien für soziale Träger diskutieren.

Achtung: Gegebenenfalls werden wir die Räumlichkeiten ändern, bzw. eine zeitgleiche Videokonferenz einrichten, um möglichst vielen die Teilnahme zu ermöglichen, ohne die zum Veranstaltungszeitpunkt gültigen Abstandsregelungen zu verletzen.

Über das detaillierte Programm und die genauen Teilnahmemodalitäten werden wir Sie in der folgenden Einladung informieren.



Agentur INKLUSIV WOHNEN

**Aufruf „Matching Plattform für Trägerräume“**

Wir von der Agentur INKLUSIV WOHNEN wollen aus gegebenem Anlass das Potenzial einer „matching (Vermittlungs-) Plattform für (Träger-)Räume“ auszuloten.

Denn derzeit gibt es Leerstände aufgrund von Pandemiebeschränkungen für bestimmte Angebote (z.B. Hostels, Ferien- und Freizeitangebote für Menschen mit Handicap) einerseits und andererseits die dringende Suche nach Räumen (z.B. für die soziale Versorgung benachteiligter Gruppen oder größere Räume für abstandsgeregelte Treffen). Aber auch vor der Corona-Pandemie gab es viele Raumanfragen für eine zeitweise oder kurzfristige Nutzung geeigneter Räume, wie Bewegungs- und Gruppenräume oder auch Büro- und Beratungsräume.

Unsere Idee:

Leerstehende Raumkapazitäten, wie z.B. Hostels oder Gewerberäume gemeinnütziger Organisationen werden in einem Aufruf gesammelt und der Trägerschaft aufbereitet zurückgespiegelt. Träger mit Konzepten für Zwischennutzungen können sich gezielt bewerben und werden von uns mit den Anbietenden zusammengebracht.

Die Idee ist es kurzfristige „help-help-Situationen“ zwischen den Trägern zu ermöglichen und vielleicht auch langfristige Strategien für das Inklusiv Arbeiten und Wohnen mit auf den Weg zu bringen.

„Never waste a crisis“ wollen wir nicht so recht sagen, aber wenn neue Mischkonzepte unsere Lerneffekte aus der Krise wären, wäre das dann nicht schon die „halbe Miete“?

Über eine kurze Rückmeldung wie:

- ja, interessiert uns, hätten was im Angebot
- Ja, interessiert uns, wir sind auf der Suche
- nein, für uns nicht relevant

an unsere E-Mail-Adresse [inklusiv@stattbau.de](mailto:inklusiv@stattbau.de) würden wir uns freuen.

<<

Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin

### **#berlinbessermachen – das neue cross-mediale Projekt des Paritätischen**

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin wird 70 Jahre alt. Am 23. Mai 1950 fand die Gründungsveranstaltung statt. Aus diesem Anlass hat er die Aktion #berlinbessermachen gestartet.

#berlinbessermachen ist nicht nur der neue Slogan des Verbandes, sondern gleichzeitig ein crossmediales Projekt. D.h., die Beiträge erscheinen auf verschiedenen Kanälen, sowohl audiovisuell mit Videoclips und Podcast, online per Social Media wie Facebook und Twitter, als auch in Printprodukten wie unserem Paritätischen Rundbrief.

Bei #berlinbessermachen werden Menschen aus den Mitgliedsorganisationen porträtiert, die sich ehrenamtlich oder hauptberuflich engagieren. Sie erzählen von ihrer Arbeit, ihrer Motivation, ihren Erfolgen und setzen positive Impulse. Die Botschaft: Es lohnt sich, sich einzubringen.

Gerade jetzt in der Corona-Krise ist es dem DPW ein besonderes Anliegen zu zeigen: Unsere Mitglieder und ihre Mitarbeitenden sind systemrelevant!

Alle Beiträge von #berlinbessermachen werden auf der Website [berlinbessermachen.de](http://berlinbessermachen.de) gebündelt, fortlaufend aktualisiert und ergänzt.

Weitere Informationen: <https://www.berlinbessermachen.de/>

<<

Stadtbodenstiftung i.G.

### **Stadtbodenstiftung sucht Stifter\*innen**

Ziel der Stadtbodenstiftung ist es, einen Gegenpol zur Spekulationsspirale in Berlin zu setzen, indem Grund und Boden dem profitorientierten Markt entzogen und für eine gemeinwohlorientierte Bewirtschaftung gesichert werden. So soll das erhalten bleiben oder geschaffen werden, was in den jeweiligen Nachbarschaften gebraucht wird: günstiger Wohnraum, gewerbliche, soziale oder kulturelle Nutzungen – von Nachbarschaftszentren über Gewerbehöfe bis zu Gemeinschaftsgärten. Vorbild ist dabei das Modell des Community Land Trust. Dieses ist vor allem in den USA verbreitet, findet aber mehr und mehr auch in Europa Anwendung. Die Stadtbodenstiftung ist die bundesweit erste Übertragung des Community Land Trust Modells in die hiesige Stiftungslandschaft und versteht sich als Teil der internationalen Community Land Trust Bewegung.

Um die Stiftung zu gründen, benötigt die Initiative ein Anfangsvermögen von mindestens 100.000 Euro. Dieses soll nicht – wie bei Stiftungen oftmals der Fall – von einer einzelnen wohlhabenden Person aufgebracht werden. Vielmehr orientiert sich die Stadtbodenstiftung am Modell der Bürgerstiftung, bei der eine Vielzahl an Menschen kleinere und größere Mittel stiftet und so gemeinsam die Stiftung gründet.

Gründungsstifter\*innen sind diejenigen, die gemeinsam das von der Stiftungsaufsicht geforderte Anfangsvermögen zur Verfügung stellen. Sie schreiben sich in besonderer Weise in die Geschichte der künftigen Stadtbodenstiftung ein und helfen, diese Realität werden zu lassen. Alle Stifter\*innen sind eingeladen, im Stiftungskomitee (zusammen mit Vertreter\*innen der Nutzer\*innen und der Nachbarschaft) aktiv an der Gestaltung der Stadtbodenstiftung mitzuwirken.

Die gestifteten Mittel dienen vorrangig dem Bodenerwerb und damit der dauerhaften Sicherung nachbarschaftlicher Projekte. Zustiftungen sind zudem steuerlich absetzbar. Wenn Sie an einer Zustiftung interessiert sind, füllen Sie die [Stiftungserklärung](#) aus und schicken Sie sie in zweifacher Ausführung an die im Dokument genannte Adresse.

Bei Nachfragen schicken Sie der Stiftung eine E-Mail an [stiften@stadtbodenstiftung.de](mailto:stiften@stadtbodenstiftung.de)

**„Graben wir gemeinsam der Spekulation den Boden ab und sichern diesen für eine gemeinwohlorientierte und solidarische Stadtentwicklung!“**

Stadtbodenstiftung (in Gründung)  
c/o id22: Institut für kreative Nachhaltigkeit  
Wilhelmine-Gemberg-Weg 12  
10179 Berlin

[www.stadtbodenstiftung.de](http://www.stadtbodenstiftung.de)  
[stiften@stadtbodenstiftung.de](mailto:stiften@stadtbodenstiftung.de)

[<<](#)





Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

### Neue Förderung für Trägerwohnen

Im Amtsblatt vom 12.06.2020 Nr. 25 S. 3117-3296 sind nun die „Verwaltungsvorschriften für die Durchführung eines Projektaufrufs zur Förderung des Neubaus von Wohnraum für soziale Träger“ veröffentlicht worden. Gerne können Sie sich per Mail ([inklusiv@stattbau.de](mailto:inklusiv@stattbau.de)) zwecks Beratung zur Fördermöglichkeiten an uns wenden.

Detaillierte Informationen unter: <https://www.berlin.de/landesverwaltungsamt/logistikservice/amtsblatt-fuer-berlin/>



KFW Förderung

### Bauliche Förderung von Gemeinschaftsräumen im „KfW-Programm Altersgerecht umbauen“ nutzen

Besonders im Alter werden das Wohlergehen und die Lebensqualität erheblich durch den eigenen Wohnraum und das Wohnumfeld beeinflusst. Die meisten Menschen wünschen sich so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden und im Wohnumfeld bleiben zu können. Das Bundesfamilienministerium fördert modellhaft im Programm „Gemeinschaftlich wohnen, selbstbestimmt leben“ bauliche Maßnahmen an Gemeinschaftsräumen, die als Treffpunkte für Bewohner\*innen und als Begegnungsstätten der Nachbarschaft oder des Quartiers, z.B. für Veranstaltungen, genutzt werden. Auch Angebote der Pflege (z.B. ambulante Pflegedienste, Tagespflegeeinrichtungen, ambulant betreute Wohngemeinschaften etc.) lassen sich dort einrichten.

Das Bundesfamilienministerium sieht in der baulichen Förderung von Gemeinschaftsräumen einen zentralen Baustein, um die soziale Dimension des Wohnens zu stärken. Dazu gehört: Teilhabe und Begegnung mit Nachbarn sowie der Aufbau und die Weiterentwicklung von unterstützenden Netzwerken, Kooperationen und Strukturen im Wohnumfeld. Diese sind sowohl in städtischen Quartieren als auch in ländlichen Regionen als Folge des demografischen und gesellschaftlichen Wandels notwendig, um das Miteinander von Jung und Alt und den Zusammenhalt im Wohnumfeld zu stärken.

Mit der Öffnung der Gemeinschaftsräume ins Quartier werden Perspektiven für ein selbstbestimmtes Wohnen und Leben im Alter eröffnet. Wechselseitige Unterstützung sowie Angebote der Pflege tragen zur Entlastung im Alter bei.

Damit wohnortnah mehr gemeinschaftliche Wohnformen realisiert werden können, hat sich das Bundesfamilienministerium dafür eingesetzt, die zentrale Bedeutung der Gemeinschaftsräume für eine nachhaltige Gestaltung des Wohnumfeldes und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt im KfW-Programm „Altersgerecht umbauen“ zu unterstreichen und so das Ziel, die Förderung von Gemeinschaftsräumen im Programm zu verstetigen.

Projektinitiativen, die gemeinschaftliche Wohnprojekte planen und Gemeinschaftsräume als festen Baustein neuer Wohn- und Versorgungskonzepte im Quartier verankern wollen, können von einer Förderung profitieren. Das „KfW-Programm Altersgerecht umbauen“ bietet hierfür Fördermöglichkeiten in Form eines zinsgünstigen Bankkredits oder eines nicht rückzahlbaren Zuschusses aus Bundesmitteln an.

Für die **Umgestaltung** von bestehenden Flächen zu **Gemeinschaftsräumen** kann ein Kredit in Höhe von maximal 50.000 Euro pro Wohneinheit bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beantragt werden. Dies gilt auch für den **Anbau** von Gemeinschaftsräumen an bestehende Wohngebäude. Antragsberechtigt sind insbesondere Investorengruppen, z.B. Wohnungseigentümergeinschaften, Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften, Bauträger, Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, aber auch Privatpersonen. Alternativ dazu können private Eigentümerinnen und Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern oder Eigentumswohnungen, Wohnungseigentümergeinschaften sowie Mieterinnen und Mieter einen nicht rückzahlbaren Zuschuss bis zur Höhe von max. 5.000 Euro erhalten, wenn sie Gemeinschaftsräume in bestehenden Wohngebäuden einrichten (sog. „Einzelmaßnahme“).

**Detaillierte Informationen** unter [www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilien/Barrierereduzierung](http://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilien/Barrierereduzierung), oder im Einzelfall telefonisch unter **0800 5399002** zu erfragen.

&lt;&lt;

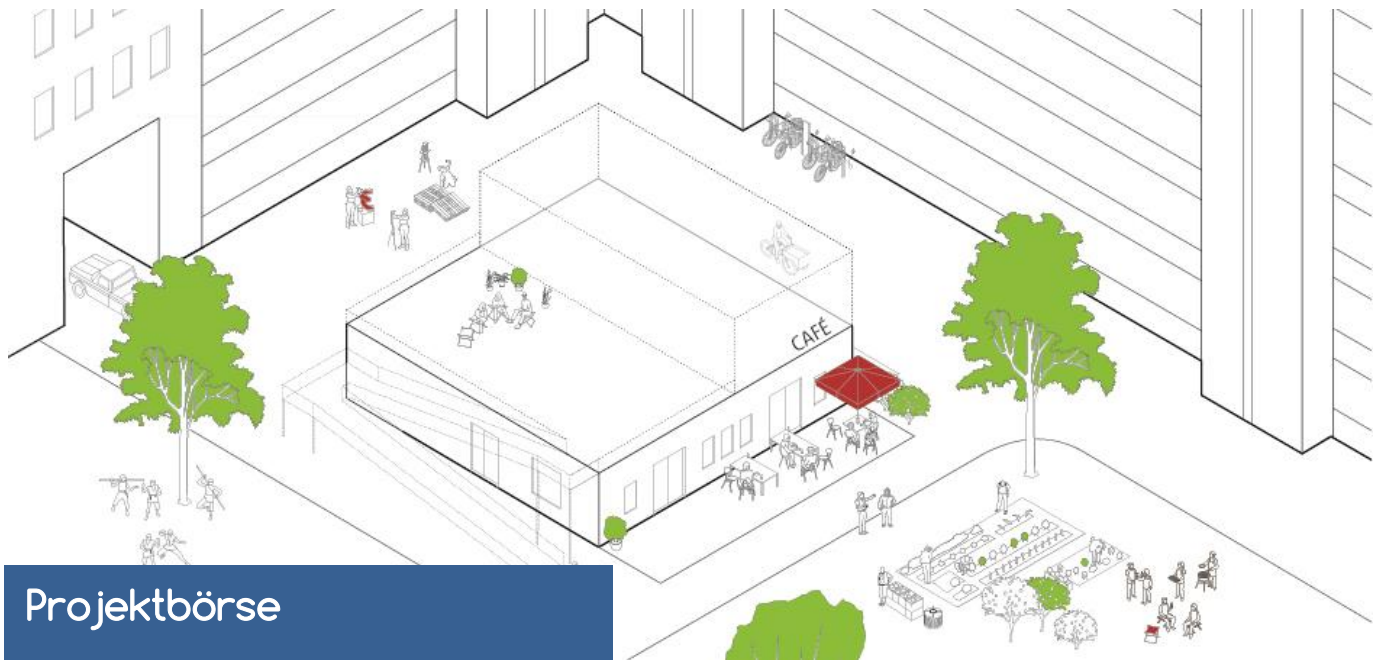
Paritätischer Gesamtverband

### **Soziale Plattform Wohnen - Für eine menschenorientierte Wohnungspolitik**

- **Gemeinwohlorientierte und öffentliche Wohnungsbewirtschaftung stärken:** Es muss eine neue Wohnungsgemeinnützigkeit eingeführt, jährlich mindestens 100.000 Sozialwohnungen mit dauerhafter Sozialbindung geschaffen, Kommunen in der Wohnungs- und Baupolitik gestärkt, gemeinwohlorientierte Wohnbauvorhaben gefördert werden. Ggf. und als ultima ratio sind Grund und Boden von Wohnungseigentümern und -unternehmen, die anders als verantwortlich agierende Wohnungseigentümer, mit Wohnraum spekulieren, horrende Mietpreissteigerungen durchsetzen oder Wohnraum verwahrlosen lassen, zu vergesellschaften.
- **Schutz vor Wohnungslosigkeit, steigenden Mieten und Verdrängung:** Es müssen soziale Einrichtungen vor Verdrängung geschützt, Fachstellen zur Prävention von Wohnungslosigkeit unter Beteiligung freier Träger gefördert, Zwangsräumen verhindert, die Mietpreisbremse verschärft, Mietpreiserhöhungen im Bestand eingegrenzt, energetische Modernisierungen kostenneutral durchgeführt, die Kostenumlage herkömmlicher Modernisierungen deutlich begrenzt, die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen eingedämmt, eine Klima- und Energiekostenkomponente im Wohngeld eingeführt und Kosten der Unterkunft in der Grundsicherung sowie der Pauschalen des BaföG an die realen Mietpreise angepasst werden. • **Inklusive Gemeinwesen fördern:** Bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum muss bedarfsdeckend geschaffen, eine Quotierung für barrierefreien Wohnraum (bspw. 30 bis 35 %) eingeführt und eine generationengerechte Infrastruktur im Wohnumfeld sichergestellt werden.
- **Bodenbewirtschaftung und Bauen sozial verträglich gestalten:** Die Vergabe öffentlicher Liegenschaften muss verstärkt nach Konzept und sozialen Kriterien ausgerichtet, Bauland zügig für gemeinwohlorientierte Bauvorhaben bereitgestellt, Boden vermehrt über Erbbaurechte vergeben und eine Grundsteuer C eingeführt werden.
- **Lebensqualität in strukturschwachen Gebieten sichern:** Der öffentliche Nahverkehr muss ausgebaut werden und einkommensschwachen Haushalten verbilligt oder kostenfrei zukommen und alltägliche Versorgungsstrukturen (Lebensmittel, medizinische Versorgung, Bank etc.) müssen gesichert und gefördert werden.

**Ausführliche Informationen** finden Sie unter: <https://www.der-paritaetische.de/schwerpunkt/wohnen/soziale-plattform-wohnen/>

&lt;&lt;



Agentur INKLUSIV WOHNEN in Kooperation mit der Howoge

**Stand der Dinge: Howoge-Aufruf Konzept Clusterwohnungen**

Anfang Mai konnten wir Ihnen einen Aufruf der Howoge weiterleiten. Die Howoge wagt sich an das Thema „Clusterwohnungen“ heran und möchte mit interessierten Trägern in den Dialog dazu treten. Wir begrüßen eine solch frühe Kooperation mit sozialen Trägern in der Konzeption und Entwicklung von neuem Wohnraum!

Zahlreiche aussagekräftige Bewerbungen Ihrerseits erreichten uns und wurden Ende Mai an die Howoge weitergeleitet. Nach nun laufenden internen Abstimmungen der Howoge, geht die Agentur Ende Juni wiederum mit der Abteilung für Neubautwicklung ins Gespräch und hofft Ihnen **Anfang Juli weiteres zum Vorgehen** berichten zu können.

*Cluster-Wohnungen kombinieren bekanntermaßen die Vorteile einer Kleinstwohnung mit denen einer Wohngemeinschaft. Private Wohneinheiten sind mit gemeinschaftlich genutzten Räumen verbunden. Im Unterschied zur klassischen Wohngemeinschaft ist bei einer Cluster-Wohnung der Gemeinschaftsbereich deutlich größer und die privaten Wohneinheiten bestehen aus einem oder mehreren Zimmern und verfügen über ein eigenes Bad und ggf. einer (Tee-) Küche.*

Nachstehend eine schematische Darstellung zum Thema



Abb. 2: Schematische Darstellung von Grundrisstypologien im Vergleich



Agentur INKLUSIV WOHNEN in Kooperation mit der Berlinovo

### **Stand der Dinge: Riesen Remise – ein altes Funktionsgebäude mit neuem Trägerkonzept**

Auf dem Gelände der Prenzlauer Promenade 149 entwickelt die Berlinovo ein Atelierhaus für ca. 450 Künstler\*innen im Bestand und ein Studierendenwohnhaus für ca. 350 Bewohnerinnen und Bewohner als Neubau.

Die **Agentur INKLUSIV WOHNEN** konnte die Berlinovo dafür gewinnen, das ehemalige **Funktionsgebäude** im Hof der beiden Projekte zusammen **mit einem sozialen Träger als Partner** zu entwickeln.

Das Gebäude soll neben einer **gewerblichen Nutzung durch einen Träger** ein „Herzstück“ im Block mit Fokus auf **gemeinschaftliches Angebot** für Studierende, Künstlerinnen und Künstler eventuell auch für weitere Anwohnende werden. Denkbar wäre ein vom Träger betriebenes (Ausbildungs-) Café, ein Sportangebot, ein Gartenprojekt, eine Kulturwerkstatt o.ä.

Nach Gesprächen mit ca. 10 Trägern, haben sich drei Träger auf ein Workshopverfahren eingelassen. Das Ergebnis sind zwei unterschiedliche Projektskizzen, welche nun vom Aufsichtsrat der Berlinovo geprüft werden. Wir sind zuversichtlich, dass es nach der Sommerpause eine Entscheidung für ein Konzept geben wird und die Entwicklung starten kann. Wir freuen uns jetzt schon auf den zukünftigen **spannenden Ort im Spannungsfeld zwischen sozialer Arbeit, Kunst und lebendiger Nachbarschaft**.

[<<](#)

Agentur INKLUSIV WOHNEN in Kooperation mit der privaten Wohnungswirtschaft

### **Wohnungen und Gewerbeflächen von privat**

Auch in unserem E-Mail-Postfach macht sich der Mietendeckel bemerkbar. Wir bekommen über unseren Paritätischen Landesverband Berlin viel mehr Angebote von privaten Eigentümern, Investoren und Maklern vermittelt als bisher. Die zukünftigen Vermieter kennen sowohl die AV-Wohnen als aber auch die möglichen Sätze, welche Träger pro Klienten im Einzelfall zahlen können. Sie sollten die Mietpreisverhandlungen deshalb kaufmännisch führen, auch wenn der Preis schon festzustehen scheint.

Die Angebote können wir aus Datenschutzgründen nur an Träger weiterleiten, die uns per Mail gebeten haben Sie in den Verteiler der Agentur INKLUSIV WOHNEN aufzunehmen. Falls Sie Interesse an Angeboten zur Miete haben, treten Sie mit uns in Kontakt und schreiben Sie eine kurze Mail an: [inklusiv@stattbau.de](mailto:inklusiv@stattbau.de).

[<<](#)



Veröffentlichungen

BBSR | Zukunft Bauen: Forschung für die Praxis | Band 22 | Bonn | Februar 2020

**Clusterwohnungen – Eine neue Wohntypologie für eine anpassungsfähige Stadtentwicklung**

Wie werden sich Arbeits- und Wohnformen sowie die damit verbundenen kulturellen Standards in den nächsten 50 oder 100 Jahren entwickeln? Wir wissen es nicht. Gleichwohl prägen die heutigen Bauprojekte maßgeblich die zukünftige Stadtgestalt und deren Nutzungsmöglichkeiten. Was wir jedoch wissen ist: Sämtliche gesellschaftliche Veränderungen gewinnen an Dynamik. Es ist daher entscheidend, bauliche Strukturen zu realisieren, die den wachsenden Anforderungen an Flexibilität, Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit ökonomisch und ökologisch gerecht werden.

In den letzten Jahren wurden unter dem Begriff "Cluster-Wohnungen" Pilotprojekte gemeinschaftlichen Wohnens gesammelt, in denen mit unterschiedlichen Sozial-, Bau- und Eigentumsformen experimentiert wurde. Forschende der HTW Berlin und FH Potsdam legten nun eine vom BBSR betreute Studie vor, in der sie die Charakteristika dieser Wohnungstypologie und Wohnform systematisch erfassten und den Realisierungsprozess von gebauten Projekten untersuchten. Acht Fallbeispiele aus Deutschland und der Schweiz widerspiegeln die baulichen, sozialen, energetischen, rechtlichen und ökonomischen Qualitäten von Cluster-Wohnungen sowie deren Beitrag für eine resiliente Stadtentwicklung. Aufgezeigt werden zudem die Bedingungen für eine Übertragbarkeit und Skalierung in größeren Maßstäben.

Die **gesamte Broschüre** können Sie hier herunterladen:

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ZukunftBauenFP/2020/band-22.html?nn=371936>

<<



**Impressum:**

Agentur INKLUSIV WOHNEN

Im Auftrag von

STATTBAU GmbH

Hermannstr. 182 | 12049 Berlin

Tel.: 030 / 690 81 – 0 | Fax: 030 / 690 81 – 111

[www.stattbau.de](http://www.stattbau.de)

**Blieben sie informiert und abonnieren Sie unsere Info-Rundmail:**

<https://www.stattbau.de/arbeitsfelder/stadtberatung/agenturinklusive-wohnen/aiw-newsletter/?L=0>

Für Inhalte des Rundbriefs bzw. der Internetseite ist die/der jeweilige Autor\*in verantwortlich. Die Artikel stellen die Meinung dieses/dieser Autor\*in dar und spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der AGENTUR INKLUSIV. Bei einer Verletzung von fremdem Urheberrecht oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-Mail hinzuweisen. Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.

Handelsregistergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Handelsregisternummer: 93 HRB 19917

Umsatzsteuer-ID: DE136596342